

**Handreichung zur Definition und Weiterentwicklung von
Qualifikationszielen der Studiengänge an der Julius-
Maximilians-Universität Würzburg**

Handreichung zur Definition und Weiterentwicklung von Qualifikationszielen der Studiengänge an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg

Inhalt

| | | |
|----------|--|----------|
| 1 | Was sind Qualifikationsziele? | 3 |
| 1.1 | Qualifikationsziele als Ausgangspunkt für die Gestaltung von Studiengängen | 3 |
| 1.2 | Verankerung der Qualifikationsziele | 4 |
| 2 | Reflexion und Weiterentwicklung von Qualifikationszielen..... | 6 |
| 2.1 | Regelmäßige Reflexion der Qualifikationsziele | 6 |
| 2.2 | Weiterentwicklung | 8 |
| 3 | Formulierung von Qualifikationszielen..... | 9 |
| 3.1 | Bisherige Umsetzung in den FSB | 9 |
| 3.2 | Ziel: Formulierung konkreter Qualifikationsziele im Modulhandbuch | 9 |
| 3.3 | Ausgangspunkt: Leitbild und Qualitätsziele | 10 |
| 3.4 | Konkrete Formulierungsvorschläge | 11 |
| 3.4.1 | Qualifikationsziele hinsichtlich wissenschaftlicher oder künstlerischer Befähigung 12 | |
| 3.4.2 | Beispiele für die Befähigung, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen | 12 |
| 3.4.3 | Beispiele für die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement und zur Persönlichkeitsentwicklung | 14 |

1 Was sind Qualifikationsziele?

Qualifikationsziele = zu erreichende Kompetenzen

Seit der Einführung des Bologna-Prozesses sind Qualifikationsziele Kernelemente für die Gestaltung von Studiengängen. Qualifikationsziele stehen dabei im Zentrum des Paradigmenwechsels von lehrendenzentrierten Studiengängen, die eher Input-orientiert von den Lehrinhalten ausgehen, zu studierendenzentrierten Studiengängen, die die Lernergebnisse und Kompetenzen der Studierenden in den Vordergrund stellen. Ausgangspunkt dafür sind die Qualifikationsziele der Studiengänge, die die Kompetenzen beschreiben, die Studierende beim Abschluss eines Studiengangs erworben haben sollen.

Die Qualifikationsziele beschreiben also, was durch den Studiengang erreicht werden soll. Dadurch helfen sie einerseits, den Studiengang stringent auf das gewünschte Ergebnis hin zu konzipieren, und andererseits geben sie den Studierenden eine Orientierung, was von ihnen im Studiengang erwartet wird. Qualifikationsziele umfassen immer fachliche und überfachliche Aspekte, die in folgenden Kategorien abgebildet werden müssen¹:

- wissenschaftliche oder künstlerische Befähigung,
- Befähigung, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen,
- Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement
- Persönlichkeitsentwicklung.

1.1 Qualifikationsziele als Ausgangspunkt für die Gestaltung von Studiengängen

Da Qualifikationsziele das Ergebnis universitärer Bildung darstellen, sind sie der zentrale Kristallisationspunkt der Studiengangentwicklung. Am Anfang steht dabei die Frage, was im Studiengang für die Studierenden erreicht werden soll. Dies wird durch die Qualifikationsziele definiert. Daraus lässt sich in der Umsetzung das Studiengangskonzept entwickeln, das geeignete Inhalte, Lehr- und Lernmethoden und Strukturen für die Erreichung der Qualifikationsziele festlegt. Durch das Prüfungssystem wiederum kann geprüft werden, inwieweit die Studierenden die Qualifikationsziele erreicht bzw. Kompetenzen erworben haben. Darum ist ein kompetenzorientiertes Prüfungssystem, das einen direkten Bezug zu den Qualifikationszielen aufweist, ein wichtiges Merkmal der Studiengänge an der Universität Würzburg.

¹ Siehe Akkreditierungsrat: [Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung vom 08.12.2009 i.d.F. vom 20.02.2013](#), Kriterium 2.1

Dabei kommt es jedoch nicht darauf an, dass zu erwerbende Kompetenzen in dem Modul geprüft werden, in dem sie konzeptionell vermittelt werden, sondern dass der Gesamtstudiengang insgesamt so konzipiert ist, dass durch die Kombination der Module die Qualifikationsziele des Studiengangs erreicht werden und dass das Prüfungssystem insgesamt eine adäquate Überprüfung, ob die Qualifikationsziele erreicht wurden, zulässt.

Bei der Formulierung von Qualifikationszielen geht es also in erster Linie darum, die Passung zwischen den zu erreichenden Kompetenzen, der Umsetzung im Studiengangskonzept und der Prüfung der Zielerreichung im Prüfungssystem zu erreichen und darzustellen.

Die folgende Tabelle soll diese Logik darstellen und bei der Überprüfung der Qualifikationsziele helfen, indem für die definierten Qualifikationsziele die Umsetzung im Studiengangskonzept dargestellt wird und geeignete Prüfungsformen zugeordnet werden. Dabei müssen jedoch nicht zwangsläufig Kompetenzen in den Modulen geprüft werden, in denen sie erworben werden.

| Ziel | Umsetzung | Zielerreichung |
|--|--|---|
| Qualifikationsziel | Studiengangskonzept | Prüfungssystem |
| Was soll im Studiengang erreicht werden? | Wie soll es erreicht werden? | Wie wird geprüft, ob das Ziel erreicht wurde? |
| <ul style="list-style-type: none"> Konkrete Lernergebnisse des Studiengangs | <ul style="list-style-type: none"> Inhalte Lehr-/Lernmethoden Lehrveranstaltungsformen Struktur des Studiengangs Module | <ul style="list-style-type: none"> Prüfungsformen Kompetenzorientierte Prüfungen der einzelnen Module |

1.2 Verankerung der Qualifikationsziele

Verankert sind die Qualifikationsziele zum einen im Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse (HQR)² und zum anderen im Leitbild der JMU. Der Qualifikationsrahmen gibt dabei die gesellschaftlichen Erwartungen an Hochschulbildung vor und formuliert Erwartungen an das Kompetenzprofil der Absolventinnen und Absolventen. Dabei wird insbesondere das Qualifikationsniveau der Studienstufen Bachelor und Master definiert.

Das Leitbild der Universität sowie die Ausrichtung der Fakultät bzw. deren Leitbild definieren das spezifische Profil der Universität Würzburg und damit ihrer Studiengänge. Das Leitbild gibt also eine Orientierung dahingehend, welchen Stellenwert bestimmte Kompetenzen für die Studiengänge der Universität haben.

² [Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse \(HQR\)](#)

Der Studiengang wiederum besteht aus verschiedenen Modulen, deren Qualifikationsziele (Kompetenzen) in der Kombination den Qualifikationszielen des Studiengangs entsprechen, d. h. die Module tragen mit ihren Qualifikationszielen in unterschiedlicher Weise zur Gesamtqualifikation des Studiengangs bei.

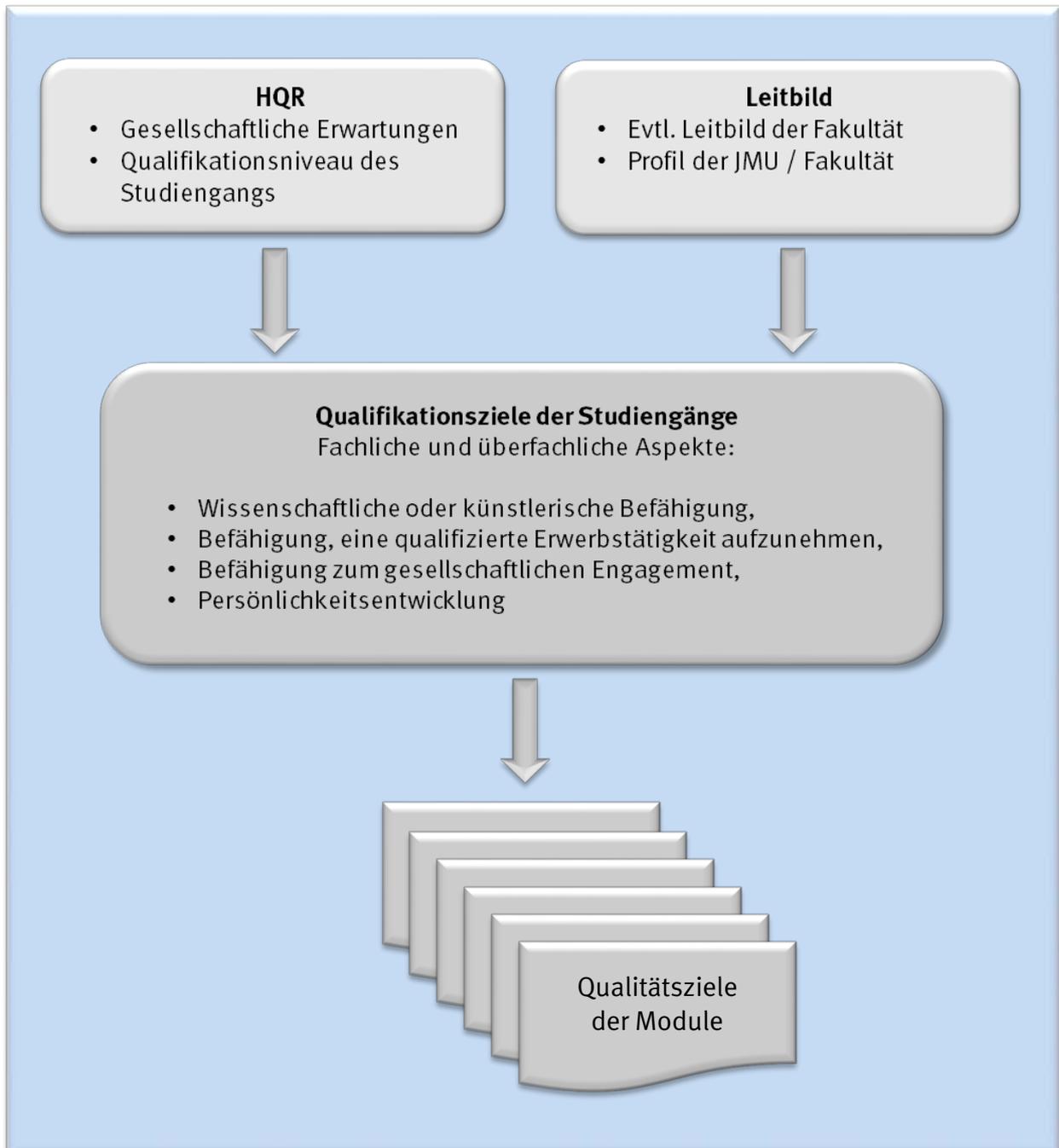


Abbildung 1: Einbettung der Qualifikationsziele

2 Reflexion und Weiterentwicklung von Qualifikationszielen

2.1 Regelmäßige Reflexion der Qualifikationsziele

Das Qualitätsmanagementsystem der JMU bietet für die Studiengänge ein reichhaltiges Portfolio an Instrumenten und Prozessen, die das regelmäßige Monitoring und die Reflexion der Qualifikationsziele unterstützen. Die verschiedenen Instrumente geben aus unterschiedlichen Perspektiven Feedback zu Qualifikationszielen sowie deren Wahrnehmung und Wirkung in den Studiengängen.



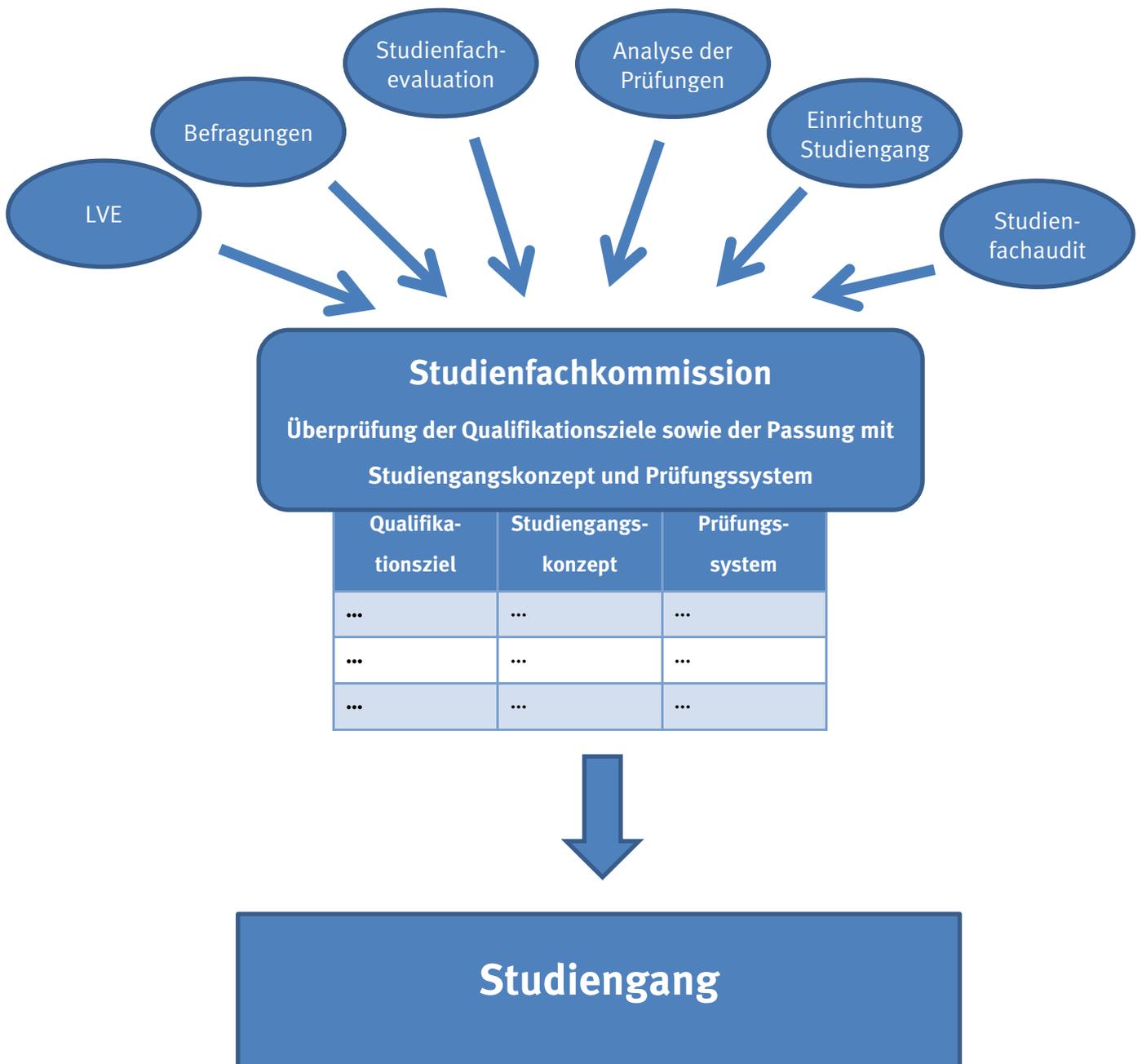
Lehrveranstaltungsevaluation
Modulevaluation
Absolventinnen- und Absolventenbefragung
Studienfachevaluation

Studentisches Feedback zu den Qualifikationszielen kann im Rahmen der Lehrveranstaltungsevaluation, auf Modulebene und – in einer rückblickenden Perspektive – durch die Absolventenbefragung des Studiengangs gewonnen werden. In einem maximal 9-jährigen Zyklus wird das Erreichen der Qualifikationsziele aller Studiengänge eines Faches in der Studienfachevaluation erfragt und ermöglicht damit den Blick auf die Gesamtzusammenhänge.

Lehrveranstaltungsevaluation
Analyse der Prüfungsergebnisse

Den einzelnen Lehrenden gibt neben der Lehrveranstaltungsevaluation die regelmäßige Analyse der Prüfungsergebnisse Hinweise darauf, inwieweit die Qualifikationsziele erreicht wurden und ob die

| | |
|---|---|
| Wissenschaftscommunity | Prüfungen kompetenzorientiert ausgerichtet sind. Über die Einbindung in ihre Wissenschaftscommunity halten sich die Lehrenden darüber hinaus auf dem aktuellen Stand bezüglich der inhaltlichen Entwicklungen ihres Faches. |
| Einrichtung von Studiengängen Studienfachaudit | Externes Feedback zu den Qualifikationszielen wird bei der Einrichtung eines Studiengangs durch externe Fachvertreter/innen eingeholt, die die geplanten Qualifikationsziele aus der fachlichen Perspektive bewerten. In einem maximal 9-jährigen Zyklus wird das Erreichen der Qualifikationsziele im Studienfachaudit für alle Studiengänge eines Faches durch eine externe Gutachtergruppe bewertet. |
| Neueinrichtung Interne Zertifizierung | Internes Feedback zu den Qualifikationszielen einzelner Studiengänge wird über die Prüfprozesse anlässlich der Neueinrichtung bzw. der internen Zertifizierung gegeben. Im Rahmen dieser Prozesse wird überprüft, ob die formalen und die fachlich-inhaltlichen Anforderungen erfüllt sind. Als Ergebnis wird die interne Zertifizierung mit oder ohne Auflage für die einzelnen Studiengänge erteilt. |
| Behandlung in der Studienfachkommission Studienfachbericht | Zusammengeführt und reflektiert wird all dies in der Studienfachkommission, wo dann auch etwaige Anpassungen der Qualifikationsziele diskutiert und vorbereitet werden. Diese Diskussion wird im jährlichen Studienfachbericht dokumentiert. Hier wird für den Studiengang dargelegt, a) welche Anpassungen aufgrund welcher Erwägungen vorgenommen werden sollen oder worden sind und b) inwiefern Maßnahmen das Erreichen der Qualifikationsziele unterstützen. Der konkrete Umsetzungsprozess ergibt sich aus der Art der vorgesehenen Änderung (z. B. wesentliche Änderung gemäß Prozess zur Weiterentwicklung von Studiengängen oder Anpassung im Bereich potenzielle Berufsfelder). |
| Runder Tisch Studiengangentwicklung KSuL Senat Qualitätsbeauftragte PfQ UL | Neben der regelmäßigen Reflexion konkreter Qualifikationsziele auf Ebene der Studiengänge findet auch regelmäßig eine universitätsweite methodische Reflexion des Themas Qualifikationsziele in verschiedenen, mit Studium und Lehre befassten Gremien statt. Hier wird über inhaltliche und prozessuale Standards beschlossen. |



2.2 Weiterentwicklung

- Dieses Kapitel wird in Kürze ergänzt -

3 Formulierung von Qualifikationszielen

Die Definition, Umsetzung und Prüfung von Qualifikationszielen ist ein Kernelement der Studiengangentwicklung.

3.1 Bisherige Umsetzung in den FSB

An der JMU werden die Ziele des Studiums eines Studiengangs bisher in den fachspezifischen Bestimmungen (FSB) unter § 2 festgehalten.

§ 2 Ziel des Studiums, Kompetenzen (Lernergebnisse)

(1) Das Studienfach Modulogie wird von der Fakultät für XY der JMU als grundlagenorientierter Studiengang mit dem Abschluss „Bachelor of XX“ (B.XX.) (Erwerb von 180 ECTS-Punkten) im Rahmen eines konsekutiven Bachelor- und Master-Studienmodells angeboten.

(2) ¹Das Studium der Modulogie vermittelt im Einzelnen:

- xxx

Eine Auswertung der FSB verschiedener Studiengänge aller Fakultäten hat ergeben, dass die Festlegung der Ziele eines Studiengangs in den entsprechenden FSB sehr unterschiedlich erfolgt. Insbesondere die vier Dimensionen (1) wissenschaftliche oder künstlerische Befähigung, (2) Befähigung, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen, (3) Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement und (4) Persönlichkeitsentwicklung, die in den Akkreditierungskriterien festgeschrieben sind, werden noch nicht hinreichend abgebildet.

3.2 Ziel: Formulierung konkreter Qualifikationsziele im Modulhandbuch

Von nun an sollen die Qualifikationsziele nicht mehr in den FSB sondern im Modulhandbuch abgebildet werden.

Dieses System bietet eine Reihe von Vorteilen:

- Die Qualifikationsziele können aktuellen Entwicklungen leichter angepasst werden. Der hohe Verwaltungs- und Koordinationsbedarf, der aus einer Änderung der FSB resultiert, kann so vermieden werden.
- Studieninteressierte und Studierende können anhand des Modulhandbuchs jederzeit transparent nachvollziehen, was Ziele und Profil eines bestimmten Studiengangs sind.
- Potentielle Arbeitgeber/innen können sich über das Kompetenzprofil von Studierenden und Absolventinnen und Absolventen eines bestimmten Studiengangs informieren.

Die konkrete Formulierung und Festlegung der Qualifikationsziele geschieht durch die Lehrenden eines Studienfachs und über dessen Studienfachkommission. Die Formulierungen sollten einerseits eindeutig der Niveaustufe des Studiengangs gemäß HQR zuzuordnen sein und andererseits die vier Kategorien gemäß den Regeln des Akkreditierungsrates abdecken. Um diesen Prozess für die Fakultäten zu unterstützen, sind unter Punkt 3 dieser Handreichung einige Hinweise zusammengestellt.

3.3 Ausgangspunkt: Leitbild und Qualitätsziele

Neben dem Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse, der vor allem die allgemeinen Bildungsziele und das Niveau des Studiengangs definiert, sind das Leitbild und die Qualitätsziele der Universität Würzburg und die der Fakultäten wichtige Ausgangspunkte für die Definition von Qualifikationszielen für Studiengängen. Aus dem Leitbild leiten sich der gemeinsame Rahmen und das Profil der Würzburger Studiengänge ab.

In Bezug auf Studiengangsziele finden sich folgende Aspekte ...

... im Leitbild der Universität Würzburg:

Gutes Lernen: Qualität der Lehre

„... Alle Studierenden sollen zu optimalem Wissen und kritischem Denken hingeführt werden.

Unsere Kernaufgaben in der Lehre: Den Studierenden forschungsbasiertes Fachwissen und Kompetenzen zu vermitteln, um sie auf die Berufswelt vorzubereiten und ihren persönlichen Bildungshorizont zu erweitern. ...“

Neues vermitteln: Zukunftsfähige Lehrerausbildung

„... Den Lehramtsstudierenden wollen wir auch für außerschulische Berufsfelder optimale Einstiegschancen sichern ...“

Kennenlernen: Internationalität

„... Wichtiges Ziel ist es, allen Studierenden einen Auslandsaufenthalt zu ermöglichen. Wir sehen den internationalen Austausch als wichtiges Element, um das Verständnis für unterschiedliche Kulturen, Nationalitäten und Sprachen zu fördern.“

... in den Qualitätszielen der Universität Würzburg:

Wahrheit verpflichtet

„... Eine Universität muss die Denk-, Urteils- und Ausdrucksfähigkeit schulen Erst die durch Einübung und Ermutigung erlangte Fähigkeit zur Kritik und Reflexion (inklusive Selbstreflexion

und Selbstkritik) ermöglicht eigenständiges Denken und selbstbestimmtes Handeln, das vor sich selbst und anderen begründet ist und rational kommuniziert werden kann.“

Bildung und Ausbildung

„Eine Universität bildet für hochqualifizierte Berufe aus Die Fachstudien werden auf jeder dieser Stufen durch den Erwerb fachübergreifender Kompetenzen sowie, wo sinnvoll und möglich, durch Auslandserfahrungen, Praktika u. ä. vertieft und ergänzt. ... Akademisches Lernen schult nicht nur kognitive Fähigkeiten und Kompetenzen, sondern zugleich Selbstständigkeit, Problembewusstsein, Reflexions- und Urteilsvermögen, Teamfähigkeit und Sensibilität für Andere, eine Kultur des Dialogs und der kritischen Auseinandersetzung, Offenheit für Neues und Fremdes, Toleranz und Liberalität sowie die Bereitschaft, Initiativen zu ergreifen, relevante Fragen zu stellen und zu beantworten, Zukunft zu gestalten.“

Universität als „Universitas“

„... Die JMU versteht „Universitas“ aber auch als Gemeinschaft der Lehrenden und Lernenden. Dies schlägt sich nieder in der dialogisch-kooperativen Grundorientierung der Lehrenden“

Lehre muss leben

„... Die JMU sieht es daher als eine ihrer Hauptaufgaben an, ihr Lehrangebot kontinuierlich zu überprüfen und weiterzuentwickeln“

3.4 Konkrete Formulierungsvorschläge

Die Qualifikationsziele beschreiben, was die Studierenden am Ende des Lernprozesses wissen, verstehen und können. Sie sind also nicht aus der Perspektive der Studiengangsinhalte, sondern aus der Perspektive der Kompetenzen der Studierenden bzw. Absolvent/innen beschrieben. Die Kompetenzen umfassen dabei Aspekte wie

- Kennen und Verstehen von Fakten und Zusammenhängen in der wissenschaftlichen Disziplin,
- Anwendung dieses Wissens in wissenschaftlichen und berufsrelevanten Situationen,
- Kritische Auseinandersetzung auf Basis des erworbenen Wissens und der erworbenen Methoden,
- Nutzung des erworbenen Wissens und der erworbenen Methoden zur Analyse und Bewertung von fachaffinen und fachfremden Sachverhalten und Situationen,
- Eigenständige Weiterentwicklung des erworbenen Wissens und der erworbenen Methoden.

Für jeden Studiengang sollten dabei zwischen fünf und zehn Qualifikationsziele formuliert werden, die sowohl die unterschiedlichen Aspekte abdecken als auch die vier Dimensionen des Ak-

kreditierungsrates umfassen. Es wird empfohlen, etwa vier bis sechs Qualifikationsziele zur wissenschaftlichen oder künstlerischen Befähigung zu formulieren und jeweils ein bis zwei zu den übrigen drei Dimensionen. Die Gesamtheit der Qualifikationsziele sollte das Niveau des Studiengangs (Bachelor oder Master) gemäß dem Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse widerspiegeln.

Für weitergehende Informationen zur Formulierung von Qualifikationszielen und Kompetenzen sei auf die Handreichung „[Output-Orientierung und Kompetenzformulierung im Bologna-Prozess](#)“ verwiesen.

3.4.1 Qualifikationsziele hinsichtlich wissenschaftlicher oder künstlerischer Befähigung

Die Qualifikationsziele hinsichtlich wissenschaftlicher oder künstlerischer Befähigung sind die zentralen Qualifikationsziele eines universitären Studiengangs, da sie die Ziele der fachlichen-wissenschaftlichen Bildung darstellen. Sie sollten möglichst umfassend darstellen, welche Kompetenzen ein/e Absolvent/in des Studiengangs am Ende des Studiengangs erworben hat. Die Qualifikationsziele sollten auch die in der obigen Tabelle dargestellten Niveaustufen nach Bloom in Bezug auf das Studiengangsniveau (Bachelor oder Master) widerspiegeln.

Die wissenschaftlichen Qualifikationsziele sind daher studiengangsspezifisch. Relevant für eine systematische Nutzung der Qualifikationsziele im Rahmen des Studiengangskonzeptes ist, dass eine Passung zwischen Qualifikationszielen, deren Umsetzung im Studiengangskonzept und deren Prüfung im Prüfungssystem gegeben ist.

| Ziel | Umsetzung | Zielerreichung |
|--|--|---|
| Qualifikationsziel | Studiengangskonzept | Prüfungssystem |
| Was soll im Studiengang erreicht werden? | Wie soll es erreicht werden? | Wie wird geprüft, ob das Ziel erreicht wurde? |
| <ul style="list-style-type: none"> Konkrete Lernergebnisse des Studiengangs | <ul style="list-style-type: none"> Inhalte Lehr-/Lernmethoden Lehrveranstaltungsformen Struktur des Studiengangs Module | <ul style="list-style-type: none"> Prüfungsformen Kompetenzorientierte Prüfungen der einzelnen Module |

3.4.2 Beispiele für die Befähigung, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen

Ein Universitätsstudium soll immer auch dazu dienen, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit sowohl in der Wissenschaft als auch im Berufsleben außerhalb der Wissenschaft qualifizieren. Die dafür notwendigen Kompetenzen sind ein wesentlicher Teil der Qualifikationsziele des Studiengangs

und somit auch Ausgangspunkt für die Gestaltung und die Inhalte des Studiengangs. Die folgende Tabelle stellt einige Beispiele für Qualifikationsziele für Berufsbefähigung dar und verknüpft diese mit möglichen Implementierungen im Studiengangskonzept und im Prüfungssystem. Die Beispiele beziehen sich auf eher allgemeine Qualifikationsziele. Die meisten Studiengänge werden auch fachspezifischer Ziele mit Bezug zur Berufsbefähigung haben, die für den jeweiligen Studiengang ergänzt werden können.

| Ziel | Umsetzung | Zielerreichung |
|---|---|---|
| Qualifikationsziel | Studiengangskonzept | Prüfungssystem |
| Was soll im Studiengang erreicht werden? | Wie soll es erreicht werden? | Wie wird geprüft, ob das Ziel erreicht wurde? |
| <ul style="list-style-type: none"> Konkrete Lernergebnisse des Studiengangs | <ul style="list-style-type: none"> Inhalte Lehr-/Lernmethoden Lehrveranstaltungsformen Struktur des Studiengangs Module | <ul style="list-style-type: none"> Prüfungsformen Kompetenzorientierte Prüfungen der einzelnen Module |
| Berufsbefähigung | | |
| <i>Praxisbezug</i> Absolvent/innen sind in der Lage, theoretisches Wissen in der Praxis anwenden. | Praktika Projekte Dozent/innen aus der Praxis | Praktikumsbericht Projekt |
| <i>Problemlösungskompetenz</i> Absolvent/innen können mit wissenschaftlichen Methoden auch unbekannte Probleme und Probleme in fremden Fachgebieten analysieren und bearbeiten. | Interdisziplinäre Module Praxismodule Projekte Problem-based learning | |
| <i>Teamfähigkeit, Konfliktkompetenz</i> Absolvent/innen sind in der Lage, konstruktiv und zielorientiert in einem heterogenen Team zusammenzuarbeiten, unterschiedliche und abweichende Ansichten produktiv zur Zielerreichung zu nutzen und auftretende Konflikte zu lösen. | Projektarbeit Gruppenarbeit | Projekt Gruppenarbeit |
| Absolvent/innen können eine Aufgabe nicht nur aus fachlicher Sicht, sondern auch unter Einbezug der wirtschaftlichen, organisationalen, gesellschaftlichen, etc. Aspekten zu analysieren und umzusetzen. | Interdisziplinäre Seminare Problem-based learning Projekte | |
| Absolvent/innen können unterschiedliche Aufgaben parallel und unter Zeit- und Erfolgsdruck auch bei widrigen Rahmenbedingungen erfolgreich zu bearbeiten. | | Portfolioprüfungen Prüfungswoche |
| <i>Kommunikationskompetenz</i> Absolvent/innen sind in der Lage, Probleme und deren Lösungen zielgruppengerecht und auch in einer Fremdsprache aufzubereiten und darzustellen. | ASQ, FSQ Sprachkurse Seminare | Referat, Präsentation Bericht |

3.4.3 Beispiele für die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement und zur Persönlichkeitsentwicklung

Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement und Persönlichkeitsentwicklung sind Querschnittsziele, die durch ein universitäres Studium angestrebt werden und die Absolvent/innen insbesondere „zu verantwortungsvollem Handeln in einem freiheitlichen, demokratischen und sozialen Rechtsstaat“ befähigen sollen (BayHSchG Art. 55 Abs. 1). In der Regel werden diese Qualifikationsziele nicht direkt in Modulen vermittelt, sondern sind indirekte Ergebnisse des Universitätsstudiums. Die beiden Ziele sind in ihren Ausprägungen nicht immer ganz trennscharf, so dass bestimmte Kompetenzen sowohl zum Ziel der Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement als auch zur Persönlichkeitsentwicklung beitragen können.

Neben dem formalen Erwerb der Kompetenzen zum gesellschaftlichen Engagement und der Persönlichkeitsentwicklung, der curricular eingebunden ist, existieren an der Universität auch zahlreiche informelle, extracurriculare Angebote und Aktivitäten, die die Studierenden beim Aufbau dieser Kompetenzen unterstützen. Beispiele dafür sind Engagement in universitären oder studentischen Gremien, Organisation von Workshops, Tagungen, etc.

In der folgenden Tabelle sind mögliche Formulierungen der Qualifikationsziele, die für den jeweiligen Studiengang ausgewählt, angepasst und ergänzt werden können sowie Beispiele für deren Implementierung im Studiengang und im Prüfungssystem.

| Ziel | Umsetzung | Zielerreichung |
|---|---|---|
| Qualifikationsziel | Studiengangskonzept | Prüfungssystem |
| Was soll im Studiengang erreicht werden? | Wie soll es erreicht werden? | Wie wird geprüft, ob das Ziel erreicht wurde? |
| <ul style="list-style-type: none"> Konkrete Lernergebnisse des Studiengangs | <ul style="list-style-type: none"> Inhalte Lehr-/Lernmethoden Lehrveranstaltungsformen Struktur des Studiengangs Module | <ul style="list-style-type: none"> Prüfungsformen Kompetenzorientierte Prüfungen der einzelnen Module |
| Persönlichkeitsentwicklung | | |
| Die Persönlichkeitsentwicklung der Absolvent/innen vollzieht sich drei wesentlichen Reifeprozessen: | | |
| <i>Diskussionskultur und Teamfähigkeit</i> 1. Entwicklung der Diskussionsbereitschaft und -befähigung, auch beim Arbeiten im Team. | Diskussion Gruppenarbeit extracurricular: Gremienarbeit Fachschaft Organisation von extracurricularen | Referat Gruppenarbeit Gruppenprüfung |

| | Aktivitäten | |
|---|--|---|
| <p><i>Eigenverantwortung und Selbständigkeit</i></p> <p>2. Entwicklung der Bereitschaft und Befähigung zum selbstständigen und selbstverantwortlichen Lernen und Arbeiten und damit des lebenslangen Lernens.</p> | <p>Online-Kurse</p> <p>Inverted Classroom</p> <p>Selbststudium</p> <p>Notwendigkeit der Selbstorganisation in Abstimmung auf die stringente Strukturierung des Studienganges</p> <p>Studiengang mit großen Wahlmöglichkeiten Freiheit bei Themenwahl für Abschlussarbeit</p> | <p>Prüfungen, die den Fokus auf die Prüfung von eigenständig erarbeitetem Wissen setzen</p> |
| <p><i>Methodische Kompetenzen</i></p> <p>3. Entwicklung der Befähigung, die Bearbeitung von zur Aufgabe gestellten Thematiken stofflich, zeitlich und didaktisch zu strukturieren und Zusammenhänge zu erkennen.</p> | <p>Projektarbeit</p> <p>Gruppenarbeit</p> | <p>Projekt</p> <p>Gruppenarbeit</p> |
| <p><i>Interkulturelle Kompetenz</i></p> <p>Die Absolvent/innen können ihre erworbenen Kompetenzen in unterschiedlichen interkulturellen Kontexten anwenden.</p> | <p>GSiK</p> <p>Auslandsaufenthalt</p> <p>Studiengang mit hohem Anteil internationaler Studierender</p> | |
| <p><i>Toleranz und Kooperationsbereitschaft</i></p> <p>Die Absolvent/innen können sich sicher in einem heterogenen Umfeld bewegen und abweichende Meinungen und Herangehensweisen konstruktiv auf ein gemeinsames Ziel hin einbinden.</p> | <p>Vermittlung alternativer Erklärungsansätze, Theorien, Methodologien</p> <p>Projektarbeit</p> <p>Gruppenarbeit</p> <p>extracurricular:</p> <p>Gremienarbeit</p> <p>Fachschaft</p> <p>Organisation von extracurricularen Aktivitäten</p> | <p>Hausarbeit</p> <p>Projekt</p> <p>Gruppenarbeit</p> |
| <p><i>Übernahme von Verantwortung</i></p> <p>Die Absolvent/innen sind bereit und in der Lage, Verantwortung für ihr Handeln und für andere zu übernehmen.</p> | <p>Projektarbeit</p> <p>Gruppenarbeit</p> <p>Veranstaltungen, die die notwendigen normativen Grundlagen sowie wichtige methodische Kompetenzen für eine verantwortungsvolle Führung vermitteln.</p> <p>extracurricular:</p> <p>Gremienarbeit</p> <p>Fachschaft</p> <p>Organisation von extracurricularen Aktivitäten</p> | <p>Projekt</p> <p>Gruppenarbeit</p> |
| <p><i>Team-, Kommunikations- und Konfliktfähigkeiten</i></p> <p>Die Absolvent/innen erwerben die kommunikativen Fähigkeiten, komplexe Sachverhalte und Standpunkte im Team zu entwickeln, zielgruppengerecht darzustellen und reflektieren.</p> | <p>Projektarbeit</p> <p>Gruppenarbeit</p> | <p>Projekt</p> <p>Gruppenarbeit</p> |

| | | |
|---|---|--------------------------------------|
| tiert gegenüber abweichenden Positionen zu verteidigen und weiterzuentwickeln. | | |
| <p><i>Kritikfähigkeit</i></p> <p>Erst die durch Einübung und Ermutigung erlangte Fähigkeit zur Kritik und Reflexion (inklusive Selbstreflexion und Selbstkritik) ermöglicht eigenständiges Denken und selbstbestimmtes Handeln,</p> <p>das vor sich selbst und anderen begründet ist und rational kommuniziert werden kann.</p> | Seminar | Referat Hausarbeit Peergrading |
| Gesellschaftliches Engagement | | |
| <p><i>Ethisches Handeln</i></p> <p>Absolvent/innen können gesellschaftliche, naturwissenschaftliche, kulturelle wie auch wirtschaftliche Entwicklungen</p> <p>kritisch reflektieren und deren Auswirkungen auf die Wirtschaft, Gesellschaft und die Umwelt erfassen.</p> | <p>Veranstaltungen mit gesellschaftsrelevanten Themen</p> <p>Veranstaltungen mit ethischen Themen</p> <p>Projekte</p> <p>Service learning</p> | Hausarbeit Referat |
| Die Absolvent/innen haben ihr Wissen bezüglich wirtschaftlicher, gesellschaftlicher, naturwissenschaftlicher, kultureller etc. Fragestellungen erweitert und können begründet Position beziehen. | <p>Aktuelle Bezüge in Veranstaltungen</p> <p>Service learning</p> | Hausarbeit Referat |
| <p><i>Kultur der Partizipation</i></p> <p>Die Absolvent/innen haben die Bereitschaft und Fähigkeit entwickelt, ihre Kompetenzen in partizipative Prozesse einzubringen und aktiv an Entscheidungen mitzuwirken.</p> | <p>Interaktive Lehrveranstaltungen</p> <p>Partizipation in Weiterentwicklung von Studiengängen und Qualitätsmanagement</p> <p>extracurricular:</p> <p>Gremienarbeit</p> <p>Fachschaft</p> <p>Organisation von extracurricularen Aktivitäten</p> | |